

ROT FRONT

Organ des Kantonkomitees d. KP(B)SU und Kantonvollzugskomitees zu Kraßnojarsk, ASSR der W. D.

Nr. 96

Kraßnojarsk, den 15. Juli 1937

3. Jahrgang

Erscheint monatlich 12 mal.

Bezugspreis:

für 1 Monat — 1 Rbl.

für 3 Monate — 3 Rbl.

für 6 Monate — 5 Rbl.

für 12 Monate — 10 Rbl.

Erfahrungen vom ersten Erntetag

Die Ernte läßt nicht mehr auf sich warten. Am 12. Juli wurden die ersten Hektare Roggen abgeerntet. Die dritte und fünfte Brigade im Kolchos «Frische Kraft» mähten und banden in Garben 16 ha, der Schäferer Kolchos Nr. 2 14 ha, der Schäferer Kolchos Nr. 1 4 ha und der Rosenheimer Kolchos machte die erste Probe.

Die Kolchose in Schwed und Rohleder und noch eine Reihe Kolchose bereiteten die Roggenfelder für die Combines vor.

In der Vorbereitung blieb noch manches zu tun übrig. Das hat der erste Erntetag klar bestätigt. Es gibt noch ziemlich viel Mängel, die davon sprechen, daß manche Kolchose bei der Vorbereitung gewisse Gleichgültigkeit an den Tag legten. So waren die Schneidemaschinen der Mähmaschinen im Kraßnojarsker Kolchos «Frische Kraft» und im Schäferer Kolchos Nr. 2 vollkommen unbefriedigend repariert, was 3—4 stündigen Stillstand zur Folge hatte.

Ferner ist erwiesen, daß während der Vorbereitung der gesellschaftlichen Ernährung wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Im Niedermonjourer Kolchos fehlt das Mehl und das Fleisch, im Reinwalder Kolchos wieder fehlen die Fettstoffe überhaupt. Im Kraßnojarsker Kolchos «Frische Kraft» glaubte man alles zu haben, was zur Herstellung schmackhafter Speisen notwendig ist. Am Standort gewährte man, daß noch kein Kochplan aufgestellt war und daß die Gewürze, Zwiebeln undgl. fehlten.

Diese Mängel müssen ihre negative Auswirkung auf die Erntearbeit haben. Daran zweifelt niemand. Die Kanton-Landabteilung trägt hierin nicht wenig Schuld. Hätte sie rechtzeitig die Initiative

über die gesellschaftliche Ernährung in der Hand genommen, dann dürfte keinem Kolchos etwas fehlen. Man konnte im Einverständnis der Kolchose Produkte aus dem einen Kolchos in die anderen Kolchose leihweise überführen. Das wurde nicht getan. Was wiederum davon zeugt, wie wenig für den lebendigen Menschen gesorgt wird.

Ganz besonders muß betont werden, daß die Klassenwachsamkeit noch nicht auf der entsprechenden Höhe ist. Gleich am ersten Tag gelang es dem Klassenfeind, seine schmutzige Hand in das Kolchoseigentum zu stecken. Signale aus Reinhardt geben dafür Beleg. Dort sind von dem Feind des Volkes Aehren geschnitten worden. Leute, die das Kolchoseigentum streng überwachen, sind nicht angestellt. Somit sind dem Feind alle Bedingungen geboten. Und er wird sich nicht nur mit dem Aehrenschnitten begnügen, er kann eines schönen Tages auch die Kolchostfelder in Brand setzen.

So sorglos kann weiter nicht gewirtschaftet werden. Die ganze Kollektivistenmasse muß allezeit für die Klassenwachsamkeit mobilisiert sein. Um diese wichtige politische Frage müssen die Massenarbeiter ihre ganze Massen-, politische Arbeit entfalten. Sie müssen die Wandzeitung als aktives Kampforgan regelmäßig erscheinen lassen, worin die guten Seiten der Arbeit sowie auch die Mängel der Arbeit beleuchtet werden. Die Wandzeitung muß der Initiator der sozialistischen Arbeitsmethoden, des sozialistischen Wettbewerbs im Kolchos und in den einzelnen Brigaden sein. Und wo sie das sein wird, wird die verlustlose Einbringung der Ernte gesichert, wird dem Klassenfeind der Boden seiner Tätigkeit entzogen.

Für die Einheit der spanischen Arbeiterklasse

Großes Meeting in Valencia

VALENCIA, 10. Juli. Am 8. Juli fand in Valencia ein großes Meeting statt, das von der Föderation der Vereinigten Sozialistischen Jugend organisiert und der Frage über die Verschmelzung der Sozialistischen und der Kommunistischen Partei gewidmet war. Der Vertreter des nationalen Komitees der Föderation der Vereinigten Sozialistischen Jugend erklärte, daß es keinen Arbeiter gibt, der die Schaffung einer einheitlichen proletarischen Partei nicht wünsche.

Das Mitglied des ZK der spanischen Kommunistischen Partei, Mije, erklärte, daß die spanischen Arbeiter dem Weltproletariat ein

Beispiel geben müssen. Die Arbeiter treten für die Verschmelzung auf, niemand untersteht sich, sich ihrer Verwirklichung zu widersetzen.

Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Lamaneda, sagte, daß die Verschmelzung ebenso auch von allen Sozialisten gefordert wird. Zwischen den Sozialisten und Kommunisten, — erklärte er, — herrscht vollständige Einmütigkeit in den ideologischen Fragen. Auseinandergehen in der Taktik ist bei der Anwendung der marxistisch-leninischen Theorie unmöglich. Die Gegner der Verschmelzung nannte Lamaneda Feinde des Volkes.

An den Fronten in Spanien

Zentralfront.

Am 8. Juli ging der erfolgreiche Angriff der republikanischen Truppen im Sektor Sierra Guadarrama weiter. Um 8 Uhr morgens besetzten die republikanischen Truppenteile den Punkt Los Lianos, der große Bedeutung hat. Während dieses Kampfes wurden 20 Gefangene gemacht und eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die republikanischen Truppen besetzten ebenso die Dörfer Moscito, Romanillos, Villafranca del Castilla (nordwestlich von Brunete). Am 8. Juli morgens umzingelten die republikanischen Truppen das Dorf Cijorna (an 6 Kilometer nordwestlich von Brunete) vollständig. Nach einem erfolgreichen Angriff am 9. Juli besetzten die Republikaner Gijorna. Im Dorfe wurde eine große Menge Kriegsmaterial gefunden. Es wurden mehr als 200 Gefangene gemacht.

Am Nachmittag des 8. Juli dauerte der Kampf im ganzen Sektor Sierra Guadarrama an. Der Vormarsch der Republikaner entfaltet sich erfolgreich.

Aragonische Front (Ostfront).

Am 7. Juli entfalteten die Aufständischen einen starken Gegenangriff im Abschnitte von Albarrasin (nordöstlich von Teruel). Obzwar die Aufständischen Tanks anwandten, blieb ihr Gegenangriff resultatlos. Die republikanischen Truppen halten ihre Stellungen. Bei den Stellungen, die die republikanischen Truppen beim Dorfe Albarrasin besetzten, dauern die Kämpfe an. Die republikanische Artillerie vernichtete eine Lastautokolonne der Aufständischen.

Während der Bombardierung Saragossas von der Luft aus zerstörte die republikanische Aviation 5 Werkstätten in dem Rayon, wo die Kriegsindustrieunternehmungen der Stadt konzentriert sind.

Aus Alcaniza wird berichtet, daß eine Abteilung der republikanischen Truppen 16 Kilometer auf das Territorium in der Provinz Teruel vordrang, das sich in den Händen der Aufständischen befindet, und die Brücke an der Straße zwischen Vivel del Rio und Zegura de Los Banos in die Luft sprengte.

Nordfront.

An der asturischen Front vermochten die republikanischen Truppen sich durch einen gelungenen Gegenangriff der Höhen zu bemächtigen, die das Dorf Somiedo beherrschen. Nach der Besetzung des Gebirgspasses Somiedo durch die republikanischen Truppen ging eine große Anzahl Soldaten der Aufständischen auf die Seite der republikanischen Truppen über.

Ueber die Auszeichnung des Gen. Petrowski N. A. mit dem Orden des Roten Banners

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der UdSSR beschließt: Für die mustergültige Erfüllung eines speziellen Auftrages der Regierung zur Festigung der Verteidigungsmacht der Sowjetunion und in dieser Sache an den Tag gelegten Heroismus den Gen. PETROWSKI N. A. mit dem Orden des Roten Banners auszuzeichnen.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR —

M. KALININ.

Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR — A.

Moskau, Kreml, 10. Juli 1937.

GORKIN.

Die erste 16 ha Roggen sind gemäht

Kraßnojarsk, am 12. Juli begann der Kolchos «Frische Kraft» die Roggenernte. Fröhlich kamen die Kollektivisten zur Arbeit. Die meisten hatten noch nie im Leben ein so prächtiges Getreide gesehen. Alle hatten ihre Freude daran, die ersten Garben binden zu dürfen. Von 11 Uhr morgens bis 9 Uhr abends waren 16 ha abgeerntet, in Garben gebunden, teilweise auch das Land schon gereicht. Ungeachtet dessen, daß die Arbeit von den Kollektivisten mit Lust vollführt wurde, gab es eine

Reihe Mängel. Man wollte um 7 Uhr morgens beginnen. Es stellte sich aber heraus, daß die Mähmaschinen nicht in Ordnung waren. Es mußten zuerst die Schneidemaschinen repariert werden. Auch bekümmerte sich der Brigadier, Ritter Heinrich, wenig um die Körnerauffänger, diese waren voll und wurden nicht geleert.

Diese Tatsachen sprechen dafür, daß der Kampf um die verlustlose Einheimung der Ernte noch ungenügend geführt wird.

R. H.

Die gesellschaftliche Ernährung weist noch Mängel auf

Die Köchinnen der 3. und 5. Brigade des Kolchos «Frische Kraft», Werner und Simon, bereiteten am ersten Erntetag gutes Essen von Fleisch, Mehl, frischen Kohl, Kartoffeln, Milch u. a. Produkten zu. Um die Speisen aber schmackhafter zu machen, sollten Zwiebeln, Lorbeerblätter und Pfeffer sein. Der Wirtschaftsleiter, Voller Heinrich, besorgte dieses nicht. Tische sind an dem Standort vor-

handen, trotzdem müssen die Kollektivisten in der Brigade auf der Erde sitzen und essen. Die Brigadiere und Köchinnen haben auch noch keinen Kochplan aufgestellt. Alles das sind Kleinigkeiten, doch spielen sie in der Arbeit eine große Rolle. Darum sollte die Kolchosverwaltung nochmal alles überprüfen und wo Mängel sind, nachhelfen.

PHILIPP BRACK.

Das erste Gemüse an den Staat

Kraßnojarsk, am 10. Juli lieferte Kolchos «Rot-Front» 580 kg Kraut an den Staat. Somit hat der Kolchos seinen Augustplan ganz und seinen Septemberplan zu 20 Prozent erfüllt.

In den nächsten Tagen wird

unser Kolchos seinen Jahresplan von 48 Zentner restlos erfüllen.

Wir fordern alle Kolchose des Kantons auf, unserem Beispiel zu folgen.

Feldbauleiter: SIMON.

Der Tabak wird vergessen

In unseren Kolchosen bildet der Tabak eine reiche Einnahmequelle. Die Kolchose des Reinhardtter Rayons haben in diesem Jahr auf Grund des sozialistischen Wettbewerbs beim Tabaksetzen gute Beispiele gezeigt. Alle Kolchose beendeten das Setzen in 20 Tagen, wie das laut Kontrahierungsvertrag verlangt wird. Rohleder und Reinhardt haben sogar in 10—13 Tagen das Setzen beendet.

Wie steht es mit der weiteren Bearbeitung? Zum 10. Juli waren nur 53 Prozent der ganzen Fläche zum erstmalig gehackt. Besonders bleiben die Kolchose «Kulturrevolution» in Reinwald und «Strahl des

Sozialismus» in Schäfer zurück. Noch schlechter steht es mit der Vorbereitung zum Trocknen des Tabaks. Die Scheunen reichen nicht aus, die Speicher ebenfalls nicht. Da finden sich noch solche Leute wie Gen. Schmidt, st. Vorsitzende im Schäferer Kolchos Nr. 2. Er nahm Speicher von den letzten 700 und machte Rechen daraus, weiß aber, daß er 20000 benötigt.

Sollen unsere Stachanowarbeiter, Stoßbrigadler die Tabakernte verlustlos einbringen, dann muß ernstlich an die Vorbereitung gegangen werden. Es müssen Speicher und Scheunen vorhanden sein.

J. SCHÄFER.

Grobe Verletzung des Freiverkaufs

Die Rosenheimer Dorfbude brachte unlängst ein Fahrrad. Der Rechnungsführer, Kufeld, wußte das im voraus und stellte Felde Joh. an, das Rad für sich zu kaufen. Felde erfüllte gewissenhaft diesen Auftrag: er ging drei Tage lang nicht aus der Bude, bis er das Rad für Kufeld bekam. Kaum hatte Kufeld das Rad

von Felde empfangen, da ließ er es nach Schwed zu seinem Sohn wandern. Es ist mehr denn selbstverständlich, daß es bei diesem Kauf nicht ohne Schmiergelder abging.

Der Kantonkonsumverband sollte mehr auf den richtigen Verkauf solcher Artikel achten.

EIN KOLLEKTIVIST.

BESTIMMUNG

Ueber die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Kapitel I.

Das Wahlsystem

ARTIKEL 1. Auf Grund des Artikels 134 der Konstitution der UdSSR werden die Wahlen der Deputierten in den Obersten Sowjet der UdSSR von den Wählern auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts durch geheime Abstimmung vorgenommen.

ARTIKEL 2. Auf Grund des Artikels 135 der Konstitution der UdSSR sind die Wahlen der Deputierten allgemein: alle Bürger der UdSSR, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, unabhängig von Rassen- und nationaler Zugehörigkeit, von Glaubensbekenntnis, Bildungsgrad, Ansässigkeit, sozialer Herkunft, Vermögenslage und früherer Tätigkeit, haben das Recht, an den Wahlen der Deputierten teilzunehmen und in den Obersten Sowjet der UdSSR gewählt zu werden, mit Ausnahme von Geisteskranken und Personen, denen durch Ge-

richtsurteil das Wahlrecht entzogen ist.

ARTIKEL 3. Auf Grund des Artikels 136 der Konstitution der UdSSR sind die Wahlen der Deputierten gleiche: jeder Bürger hat eine Stimme; alle Bürger nehmen an den Wahlen auf gleicher Grundlage teil.

ARTIKEL 4. Auf Grund des Artikels 137 der Konstitution der UdSSR genießen die Frauen das gleiche Recht zu wählen und gewählt zu werden wie die Männer.

ARTIKEL 5. Auf Grund des Artikels 138 der Konstitution der UdSSR genießen die in den Reihen der Roten Armee stehenden Bürger das gleiche Recht zu wählen und gewählt zu werden wie alle Bürger.

ARTIKEL 6. Auf Grund des Artikels 141 der Konstitution der UdSSR werden die Kandidaten für die Wahlen nach Wahlkreisen auf-

Volksgesicht erheben.

ARTIKEL 19. Das Volksgesicht ist verpflichtet, im Verlaufe von drei Tagen in offener Gerichtssitzung mit Vorladung des Beschwerdeführenden und eines Vertreters des Sowjets die Beschwerde über die Unrichtigkeit in der Liste zu behandeln und seine Entscheidung unverzüglich sowohl dem Beschwerdeführenden als auch dem Sowjet mitzuteilen. Die Entscheidung des Volksgesichts ist endgültig.

Kapitel III.

Die Wahlkreise für die Wahlen in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten

ARTIKEL 20. Auf Grund des Artikels 34 der Konstitution der UdSSR wird der Sowjet der Union von den Bürgern der UdSSR nach Wahlkreisen gewählt.

ARTIKEL 21. Der Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union wird nach dem Prinzip gebildet: 300 000 Einwohner auf einen Kreis. Jeder Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union entsendet einen Deputierten.

ARTIKEL 22. Auf Grund des Artikels 35 der Konstitution der UdSSR wird der Sowjet der Nationalitäten von den Bürgern der UdSSR nach Wahlkreisen gewählt. Der Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten wird nach dem Prinzip gebildet: je 25 Kreise in jeder Unionsrepublik, 11 Kreise in jeder autonomen Republik, 5 Kreise in jedem autonomen Gebiet und je 1 Wahlkreis in jedem nationalen Bezirk. Jeder Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten entsendet einen Deputierten.

ARTIKEL 23. Die Bildung von Wahlkreisen für die Wahlen in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten wird vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR vorgenommen.

ARTIKEL 24. Die Liste der Wahlkreise für die Wahlen in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten wird vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR gleichzeitig mit der Festsetzung des Tages der Wahlen veröffentlicht.

Kapitel IV.

Die Wahlreviere

ARTIKEL 25. Zur Entgegennahme der Stimmzettel und zur Zählung der Stimmen wird das Territorium der Städte und Rayons innerhalb der Wahlkreise in Wahlreviere eingeteilt, die für die Wahlen in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten die gleichen sind.

ARTIKEL 26. Die Bildung von Wahlrevieren wird in den Städten von den Stadtsowjets der Deputierten der Werktätigen, in den Städten mit Rayoneinteilung von den Rayonsowjets der Deputierten der Werktätigen, in ländlichen Ortschaften von den Rayonsowjets der Deputierten der Werktätigen vorgenommen.

ARTIKEL 27. Die Bildung der

Wahlreviere wird nicht später als 45 Tage vor den Wahlen vorgenommen.

ARTIKEL 28. Das Territorium eines Dorfsowjets, das nicht mehr als 2000 Einwohner zählt, bildet in der Regel ein Wahlrevier; in jeder Staniza, jedem Dorf, Kischlak, Aul, die von 500 an, aber nicht mehr als 2000 Einwohner zählen, wird ein besonderes Wahlrevier organisiert.

ARTIKEL 29. In den entfernten nördlichen und östlichen Rayons, in denen kleine Siedlungen vorherrschen, ist die Organisation von Wahlrevieren mit einer Anzahl von nicht weniger als 100 Einwohnern zulässig.

ARTIKEL 30. Städte, Industriepunkte, wie auch Dörfer und Territorien von Dorfsowjets, die über 2000 Einwohner zählen, werden in Wahlreviere eingeteilt

mit der Berechnung — ein Wahlrevier auf 1500 — 2500 Einwohner.

ARTIKEL 31. Die Truppenteile und Heeresformationen bilden besondere Wahlreviere mit einer Anzahl von nicht weniger als 50 und nicht mehr als 1500 Wählern, die zu dem Wahlkreis des Standortes des Truppenteils oder der Heeresformation gehören.

ARTIKEL 32. Schiffe mit einer Wählerzahl von nicht weniger als 50, die sich in den Tagen der Wahlen unterwegs befinden, können besondere Wahlreviere bilden, die in den Wahlkreis eingehen, wo das Schiff registriert ist.

ARTIKEL 33. In Krankenhäusern, Entbindungsanstalten, Sanatorien, Invalidenheimen mit einer Wählerzahl von nicht weniger als 50 werden besondere Wahlreviere gebildet.

(Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer)

Abrechnung des Volksrichters

Der Stalinschen Konstitution gemäß werden die Volksrichter von der breiten Masse der Werktätigen durch geheime Abstimmung gewählt. Um einen Volksrichter zu wählen, muß die Masse über die Arbeit des Volksrichters informiert sein. Sie muß wissen, ob er die Sowjetgesetze richtig anwendet und alle Aufgaben, die vor ihm stehen, verwirklicht. Deswegen muß er sich vor der Masse abrechnen, muß seine Arbeit, seine Mängel und Fehler charakterisieren.

Diese Arbeit hat bei uns begonnen. Am 10. Juli hat in Le-

nental and am 11. Juli in Rohleder ein Abrechnungsbericht des Volksrichters stattgefunden.

In beiden Dörfern stellten die Kollektivisten viel Fragen, entfalteten eine breite Kritik und Selbstkritik um die Frage der Arbeit des Volksrichters. Gleichzeitig verpflichteten sich die Kollektivisten, ihre Klassenwachsamkeit zu steigern, den Kampf gegen die Feinde des Volkes, gegen die Spione und Diversanten zu verstärken und noch ehrlicher wie bisher zu arbeiten.

EMIG.

Vom Wegebau

Die Wegebauarbeit verläuft nicht vom besten. Das hat die Prüfung der Wettbewerbsverträge gezeigt. Am meisten haben geleistet Rohleder-70,5 Prozent, Schwed-62,4 Prozent, Alt-Urbach-61,5 Prozent und Stahl-59 Prozent.

Schändlich bleiben Reinhardt (18 Prozent) und Rosenheim (23,5 Prozent) zurück.

Die meisten Kolchosvorsitzende verhielten sich zu dieser Arbeit dermaßen schwach, daß sie gewöhnlich nicht wußten, wieviel Arbeiter am Wegebau beschäftigt sind. Nur

jetzt bei der Erntekampagne wissen sie es. Es gibt aber ein Beschluß des ZVK, worin gesagt ist, daß dort, wo bis zur Erntekampagne noch keine 75 Prozent des Jahresplanes erfüllt sind, bleiben die Arbeiter am Wegebau. Von diesem ausgehend, beschloß das Präsidium des KVK am 5. Juli mehreren Kolchosen, die im Wegebau voranschreiten, zu erlauben, ein Teil der Arbeiter während der Ernte auf Feldarbeit zu überführen.

K. SIMON.

Prophylaktische Maßnahmen gegen Hautkrankheiten und Parasiten des Viehs

Laut Beschluß des VK für Landwirtschaft der ASSRdWD soll das Vieh der Kolchos und Kollektivistinnen mit Tabakslösung gewaschen werden, um verschiedene Hautkrankheiten und Parasiten der Viehs vorzubeugen. Im Alt-Urbacher Kolchos «Spartak» wurde diese Arbeit in den ersten Tagen Juli mustergültig durchgeführt. Schlechter verlief diese Arbeit im Reinhardtter Kolchos. Das Vei-personal mußte sich lange mit der Verwaltung herumstreiten, bis diese Arbeit vollführt werden konnte. Scheinbar hat die Verwaltung des Reinhardtter Kolchos vergessen, was Gen. Stalin über die Viehzucht sagte.

Gen. Stalin sagte nämlich, daß das Viehzuchtproblem jetzt bei uns ein ebenso brennendes Problem ist, wie es bei uns das bereits gestern gelöste Getraideproblem war.

(Material von einigen Veterinärarbeitern)

Korrespondenten vergeßt nicht euren Zuschriften die genaue Adresse, Vor-, Vaters- und Familien-Namen hinzuzufügen! Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Verantw. Redakteur:

A. D. Maier